

Henning Schweer

Die Geschichte der Chemischen Fabrik Stoltzenberg bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges

Ein Überblick über die Zeit von 1923 bis 1945 unter
Einbeziehung des historischen Umfeldes mit einem
Ausblick auf die Entwicklung nach 1945

Berlin 2026

GNT

BIBLIOGRAFISCHE INFORMATION DER DEUTSCHEN BIBLIOTHEK
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Verlag und der Autor gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch der Autor übernehmen Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

In diesem Buch wird das generische Maskulinum verwendet. Keinesfalls sind damit Diskriminierungen beabsichtigt.

VERLAG

GNT Publishing GmbH, Lasiuszeile 2, 13585 Berlin, Germany
<<https://www.gnt-verlag.de>>

UNVERÄNDERTE AUSGABE DER PRINTAUSGABE VON 2008

© 2008, 2026 GNT Publishing GmbH, Berlin, Germany
ISBN 978-3-86225-632-7 (E-Book/PDF, Version 2/260423)
<<https://doi.org/10.47261/1632>>

Alle Rechte vorbehalten. ALL RIGHTS RESERVED.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1. Einleitung	9
2. Vorgeschichte	15
2.1. Der Firmengründer Hugo Stoltzenberg	15
2.2 Arbeiten in Breloh - Die Firma Kampfstoff-Verwertung	17
3. Projekte mit der Reichswehr 1922-1926	23
3.1 Spanien	25
3.1.1 Der Aufstand in Spanisch-Marokko	26
3.1.2 Der Verlauf des Krieges und die Verseuchungsstrategie	28
3.1.3 Das Ende des Krieges	30
3.2 Das Rüstungsprojekt mit der Sowjetunion	33
3.2.1 Erste Kontakte zur Sowjetunion	33
3.2.2 Das Schlüsseljahr 1923	35
3.2.3 Die Gründung von Gefu, Bersol und die Beteiligung der CFS	37
3.2.4 Die Krise des Projektes bei Samara	40
3.2.5 Das Ende des Projektes bei Samara, die CFS in der Existenzkrise	43
3.3 Weitere Kooperationen mit der Reichswehr	46
3.4 Weitere Aktivitäten der Firma bis 1926 – Schädlingsbekämpfung	48
4. Die Zeit nach 1926 und das Phosgenunglück von 1928	53
4.1 Die Gasschutzbewegung in der Weimarer Republik	53
4.1.1 Die Entwicklung von Gasschutzausrüstung in der Weimarer Republik	54
4.1.2 Der Gasschutz als Stütze der chemischen Rüstung	55
4.2 Widerstand gegen die chemische Rüstung in der Weimarer Republik	56
4.2.1 Die Agitation der Gaskriegsgegner Anfang der 1920er Jahre	57
4.2.2 Strategien der Gaskriegsgegner	58
4.2.3 Die Unterdrückung der Friedensbewegung	62
4.3 Die CFS zwischen 1926 und 1928	63
4.4 Das Hamburger Phosgenunglück von 1928	65
4.5 Auswirkungen des Phosgenunglückes über die CFS hinaus	68
5. Die CFS in den 1930er Jahre und im Zweiten Weltkrieg	77
5.1 Die Chemiewaffe in Deutschland bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges	77
5.2 Die CFS und der Bau von Gasmasken	84
6. Ausblick auf die Zeit bis 1979	89
7. Konklusion	95
8. Anhang	99
8.1 Abkürzungen	99
8.2 Zeittafel	100
8.3 Liste der Kampfstoffe	104
8.4 Personenindex	106
8.5 Bildnachweis	106
9. Quellen	107
10. Literatur	111